

# Entstehungsgeschichte von ÖKOLOGIE & LANDBAU

## Von grau zu grün am Puls der Zeit

Seit 32 Jahren gibt die  
Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)  
die Zeitschrift ÖKOLOGIE & LANDBAU  
heraus. Heute ist sie aus der Welt der Fachmedien  
nicht mehr wegzudenken – doch wie  
hat eigentlich alles begonnen?

Von Immo Lünzer, Wanda Schmidt,  
Helga Willer und Minou Yussefi-Menzler

Die Internationale Vereinigung Ökologischer Landbau-  
bewegungen (International Federation of Organic Ag-  
riculture Movements, IFOAM) hatte seit etwa 1972 ein  
eigenes Sprachrohr, zunächst betitelt *Circular Letter* (Nr. 1 bis  
11), später *IFOAM-Newsletter* (Nr. 12 bis 19). Dieser Newsletter  
erschien in englischer und französischer Sprache und einfacher  
Form, getippt und vervielfältigt. Die ersten Ausgaben wurden  
von Nature & Progrès veröffentlicht und ab dem Jahr 1974 von  
Anton Pinschof redaktionell betreut. Ende 1976 wurde Dagi  
Kieffer, Gründerin und heute Stiftungsratsvorsitzende der Stif-  
tung Ökologie & Landbau (SÖL), gebeten, dieses Mitteilungs-  
blatt in deutscher Sprache herauszugeben.<sup>1</sup> Die englische und  
die französische Version wurden ab diesem Zeitpunkt weiter-  
hin vom IFOAM-Sekretariat verlegt, ab 1977 übernahm das  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) dafür die  
Verantwortung. Im Jahr 1977 betreute die SÖL also gemein-  
sam mit dem FiBL die Herausgabe des *IFOAM-Newsletters* in  
deutscher Sprache unter dem neuen Namen *ifoam-Bulletin*.  
Dagi Kieffer nahm sich mit großem persönlichen Engagement  
seiner Erstellung und Verbreitung an.

Ein wichtiges Thema der ersten Ausgabe des *ifoam-Bulletins*  
war beispielsweise der Bericht über eine vergleichende Studie  
zum geringeren Energieverbrauch im biologischen Landbau  
von Max Crouau. Im zweiten Quartal des Jahres 1977 spielte  
das Thema „Trinkwasserqualität und Bodenbewirtschaftung“  
in einem Beitrag von Prof. Reinhold Kickuth eine bedeutende  
Rolle.

<sup>1</sup> Georg E. Siebeneicher, der damals die Zeitschrift *Garten organisch – Organischer Landbau* heraus-  
gab, hatte ebenfalls großes Interesse an dieser Aufgabe, doch die IFOAM entschied sich für die SÖL.

Dipl.-Ing. agr. Immo Lünzer  
1979 bis 2001 Ö&L-Chefredakteur  
Archiv Ökologische Agrarkultur (AOA) und  
inkare (institut für karma & reinkarnation)  
Stetteritzring 26, D-64380 Roßdorf  
Tel. + 49/6071/739696  
immo.luenzer@gmx.de



Dr. Wanda Schmidt  
1986 bis 2003 Ö&L-Redaktionsmitglied  
Eco.Comm  
Rainweg 6, D-77654 Offenburg  
Tel. + 49/781/9702570  
wgschmidt@arcor.de



Dr. Helga Willer  
1989 bis 2001 SÖL-Mitarbeiterin,  
bis heute Ö&L-Redaktionsmitglied  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)  
Fachgruppe Kommunikation  
Ackerstrasse, CH-5070 Frick  
Tel. + 41/62/8657207  
helga.willer@fibl.org



Dipl.-Ing. agr. Minou Yussefi-Menzler  
seit 2001 Ö&L-Chefredakteurin  
Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)  
Weinstraße Süd 51, D-67098 Bad Dürkheim  
Tel. + 49/6322/98970224  
menzler@soel.de



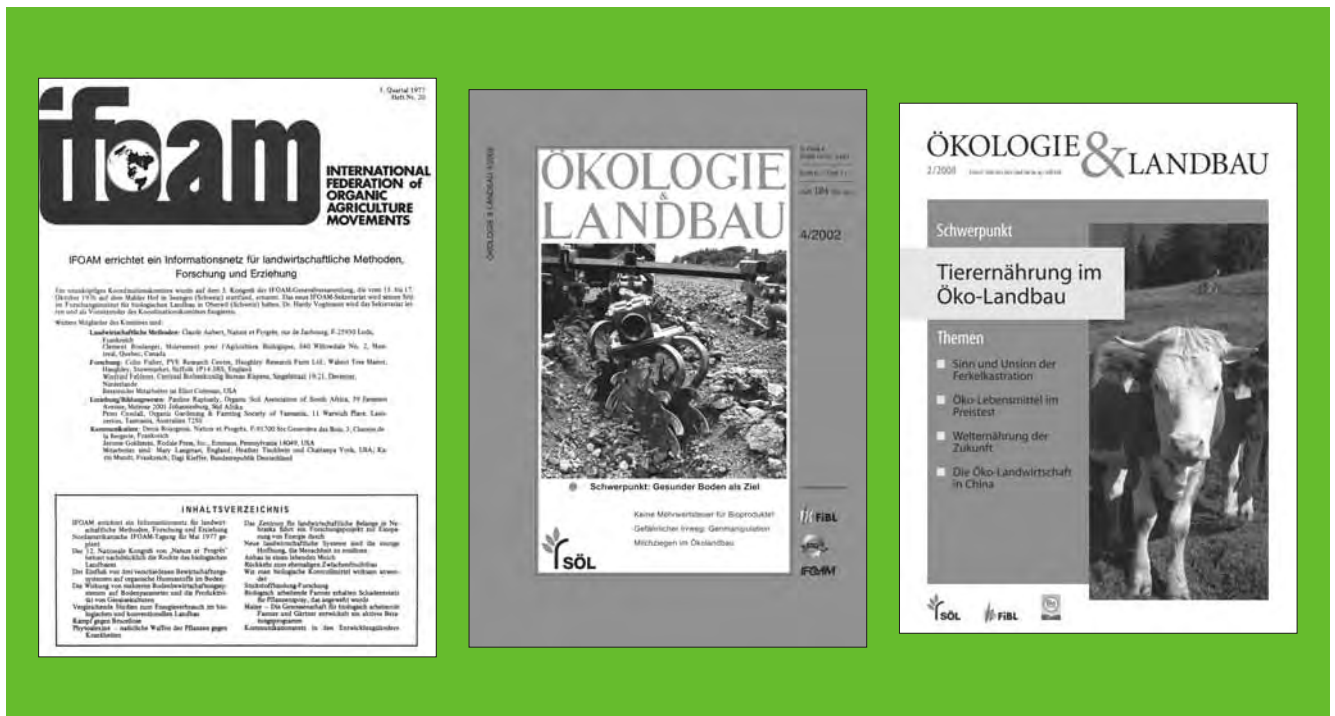
## Zur Zeitschrift gesellen sich weitere Publikationen

Ein besonderes Ereignis stellte 1979 das Interview mit Sicco Mansholt – dem früheren EG-Präsidenten und Kommissar für Landwirtschaft – über die europäische Agrarpolitik dar. Dag Kieffer führte es gemeinsam mit dem Berliner Agrarjournalisten Rolf-Dieter Barthe. Mansholt, der gegen Ende seiner EG-Amtszeit einen deutlichen Sinneswandel durchmachte, äußerte scharfe Kritik an den „Euro-Techokraten“. So sagte er zum Beispiel: „Wenn wir fortfahren, chemische Mittel anzuwenden, ist man gezwungen, beim Pflanzenschutz immer kräftigere Mittel zu gebrauchen, wodurch man das ökologische Gleichgewicht zerstören wird. Auch beim Kunstdünger müssen wir diesen Kreislauf beachten. Wir wissen, dass die Anwendung von im-

Außerdem gab die SÖL von ihrer Gründung 1962 bis Mitte 2002 eine Buchreihe heraus, die sich zur sogenannten *Gelben Reihe* (*Alternative Konzepte*, später *Ökologische Konzepte*) entwickelte und viele Themen des Öko-Landbaus vertiefend aufgriff.

## Vom *ifoam-Bulletin* zu ÖKOLOGIE & LANDBAU plus *Ecology & Farming*

1989 wurde das *ifoam-Bulletin* in ÖKOLOGIE & LANDBAU umbenannt (später für einige Zeit mit dem Zusatz *Zeitschrift für ökologische Agrarkultur*) und modernisiert. Wanda Schmidt erarbeitete ein neues Layout und war mit Gernot Schmidt bis Ende 2003 für die Gesamterstellung von ÖKOLOGIE & LAND-



Die Zeitschrift zum ökologischen Landbau im Wandel der Zeiten: eine Ausgabe des *ifoam-bulletins* von 1977 (links), ÖKOLOGIE & LANDBAU im Gewand von 2002 (Mitte) und eine aktuelle Ausgabe aus dem Jahr 2008 (rechts).

mer mehr Kunstdünger in vielen großen Gebieten der Welt zu Erosion führen wird. Ich komme also zu der Schlussfolgerung: Wenn wir so weitermachen, können wir die Weltbevölkerung nicht ernähren. Wenn wir mit biologischen Mitteln arbeiten, werden wir immer Landwirtschaft betreiben können“.

Das Interview erschien zugleich als erste Veröffentlichung der *ifoam-Sonderausgaben* (später *SÖL-Sonderausgaben*), der über 80 weitere Broschüren und Bücher zu Theorie und Praxis des ökologischen Landbaus folgten. Sie waren die vertiefende Ergänzung zur Zeitschrift, die schon immer vierteljährlich erschien, auch wenn gelegentlich von einer häufigeren Erscheinungsweise geträumt wurde.

BAU zuständig. Die SÖL wagte sogar als Erste in der Bio-Landbauszene ein farbiges Titelbild für ihre Zeitschrift – der Stifter Karl Werner Kieffer war damals sehr skeptisch, ob es gelingen würde, für den Titel jeder Ausgabe ein geeignetes Farbfoto zu finden. Ebenfalls 1989 wurde die Produktionsweise geändert: Der einfache Klebeumbruch als Vorlage für die Druckerei wurde abgelöst von der elektronischen Erstellung am Computer. 1990 wurde die englischsprachige Schwesterzeitschrift *Ecology & Farming* der IFOAM ins Leben gerufen, deren erste Ausgaben Wanda und Gernot Schmidt gestalteten. Sie erschien zunächst in einem ähnlichen Layout wie ÖKOLOGIE & LANDBAU; heute ist sie auch als elektronische Version erhältlich.

## Breites Themenspektrum auf dem neuesten Stand

In den 1980er-Jahren rückten Themen wie Ernährungssicherung, Konsumverhalten, Qualität und erste Ansätze der Gentechnik in den Vordergrund und es entstanden professionelle Organisationsstrukturen. Dieses Zeitgeschehen wurde in den Beiträgen von ÖKOLOGIE & LANDBAU aufgegriffen. Zahlreiche Aufsätze zur Entwicklung der Bodenfruchtbarkeit und zur Wasserproblematik folgten, insbesondere von Prof. Gerhardt Preuschen, der von Anfang an tatkräftig in der Redaktion mitgearbeitet hatte. Prof. Hartmut Vogtmann (unter anderem Ehrenpräsident der IFOAM) wirkte ebenfalls aktiv über viele Jahre in der Redaktion mit und verfasste zahlreiche Beiträge zu internationalen Aspekten und über die Qualitätsfrage.

## Kooperationen

Seit 1996 besteht eine Zusammenarbeit mit dem FiBL, 1997 erfolgte eine Fusion mit der FiBL-Zeitschrift *bioskop*. Das FiBL ist in der Redaktion von ÖKOLOGIE & LANDBAU vertreten und außerdem Vertriebspartner für die Schweiz. Seit dem Jahr 2008 gibt es eine Kooperation mit dem österreichischen Bio-Dachverband Bio Austria. Darüber hinaus erscheint die Zeitschrift in Partnerschaft mit der IFOAM sowie der Gesellschaft für Boden Technik Qualität (BTQ). Eine geplante Fusion mit *Boden und Gesundheit* konnte nicht realisiert werden. Ende des Jahres 2003 wurde ÖKOLOGIE & LANDBAU dem oekom verlag (München) übertragen, der die Produktion betreut. Die Redaktionsarbeit ist nach wie vor bei der SÖL in Bad Dürkheim

## Insbesondere Entscheidungsträger und Multiplikatoren sollen einen Überblick über das aktuelle Geschehen im Bereich der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft im deutschsprachigen Raum erhalten.

In den 1990er-Jahren stiegen die allgemeine Akzeptanz des ökologischen Landbaus sowie das Interesse an dieser Landbewirtschaftungsform nicht nur aufseiten der Konsumenten, sondern auch der Agrarpolitik: Die EU-Öko-Verordnung trat 1993 in Kraft, womit auch die Grundlage zur EU-weiten Förderung des Bio-Landbaus mit Flächenprämien (ab 1994) gegeben war. Neben der Berichterstattung über aktuelle agrarpolitische Themen erschienen in ÖKOLOGIE & LANDBAU Artikel wie *Klimaänderung und Landwirtschaft* (Bernhard Burdick), *Gentechnik und Dritte Welt*, *Pestizide und Welthunger* sowie *Biogaseinsatz in der Landwirtschaft* (Wolfgang Schaumann). Auch wurden Fragen zur Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus gestellt, so in dem Artikel *Zukünftige Agrarkultur – heißt ökologisch (klein)bäuerlich?* von Heinz Gengenbach. Darüber hinaus gab es Heftschwerpunkte über Pioniere des ökologischen Landbaus, Lebensmittelqualität, Agrar- und Esskultur, biologisch-dynamische Wirtschaftsweise und unzählige weitere Themen.

angesiedelt. Mit der ersten Ausgabe 2004 erschien ÖKOLOGIE & LANDBAU in neuem Layout. Wichtig für die Zeitschrift ist weiterhin ihr Beirat, der sich aus Experten des Bio-Landbaus zusammensetzt und der Redaktion beratend zu Seite steht.

## Print kontra digital – wie sieht die Zukunft aus?

Auch heute noch berichtet ÖKOLOGIE & LANDBAU über aktuelle Entwicklungen und neue Erkenntnisse im Öko-Landbau, bringt kritische Punkte zur Sprache, regt Diskussionen an und gibt Anstöße für die Weiterentwicklung der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Die Zeitschrift wird für ihre Themenvielfalt und vor allem ihre Unabhängigkeit von einer breiten Leserschaft geschätzt. Insbesondere Entscheidungsträger und Multiplikatoren sollen durch ÖKOLOGIE & LANDBAU einen umfassenden Überblick über das aktuelle Geschehen im Bereich der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft im deutschsprachigen Raum erhalten.

Doch auch ÖKOLOGIE & LANDBAU ist in Zeiten des Internets und des stetig wachsenden Informationsangebots zum Thema biologischer Landbau einer starken Konkurrenz ausgesetzt. Bleibt zu hoffen, dass dieses vielfältige, aktuelle und umfassende Informationsmedium auch in Zukunft einer breiten Leserschaft zur Verfügung gestellt werden kann. ■

## Lieferung per Ente

Im Zeitraum 1977 bis 1979 wurde ÖKOLOGIE & LANDBAU im C. F. Müller Verlag (Karlsruhe) verlegt und danach von der Stiftung selbst, die zunächst auch für den Vertrieb sorgte. Dieser wurde in den 1980er-Jahren von Edmund Reinhard übernommen, der anfangs die Zeitschriften noch in einer „Ente“ (Citroën) auslieferte, bis die Zahl der Abonnenten so weit gestiegen war, dass er ein größeres Transportfahrzeug benötigte. In den 1990er-Jahren übernahm dann die Druckerei in Kaiserslautern den Vertrieb.

### ► Weitere Informationen zur Zeitschrift:

- [www.soel.de/publikationen/oekologie\\_und\\_landbau](http://www.soel.de/publikationen/oekologie_und_landbau)
- [www.oekom.de/zeitschriften/oekologie-landbau.html](http://www.oekom.de/zeitschriften/oekologie-landbau.html)
- [www.soel.de/publikationen/oekologie\\_und\\_landbau/jahresinhaltsverzeichnisse.html](http://www.soel.de/publikationen/oekologie_und_landbau/jahresinhaltsverzeichnisse.html)